



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Es gibt unzählige Forschungsergebnisse, welche die fördernde Wirkung von Tieren bei der Entwicklung von Menschen nachweisen. In der Praxis werden Tiere als Medium in der tiergestützten Therapie, in der tiergestützten Pädagogik und in der Sozialpädagogik eingesetzt. Im SONNENBERG setzen wir Tiere seit vielen Jahren in vielfältiger Weise ein. So finden für Kinder und Jugendliche der Abteilung «Sehen Plus» wöchentliche Atelierhalbtage auf dem benachbarten Schmidhof statt, in deren Rahmen Tierkontakte bewusst eingesetzt werden. Im Freizeitbereich haben Schülerinnen und Schüler ebenfalls die Möglichkeit, sich im Atelier «Bauernhof» mit verschiedensten Tieren zu beschäftigen.

Im Porträt auf Seite 2 dieses Magazins lernen Sie Rolf Moesch kennen. Der Einsatz seiner Sozialhunde im Alltag einer Wohngruppe und in besonderen Situationen ist Bestandteil seines Berufsalltags im SONNENBERG. Ebenfalls ist Rolf Moesch für die Koordination der Therapiehundearbeit an unserer Institution verantwortlich. Auf Seite 4 dieses Magazins erfahren Sie etwas über das heilpädagogische Reiten im SONNENBERG.

Während fünf Jahren lenkte Jürg Dübendorfer die Geschicke des Vereins SONNENBERG als Präsident. Er begleitete die diversen strukturellen Veränderungen und das anspruchsvolle Bauprojekt «SONNENBERG Nord» dank seiner politischen Erfahrung und seinem beruflichen Hintergrund mit grosser Routine und Weitsicht. In erster Linie wirkte Jürg Dübendorfer aber als Mensch, der mit Menschen und für Men-

schen Gutes tut. An der Vereinsversammlung vom 24. Oktober 2014 übergab Jürg Dübendorfer die Führung unseres Vereins an seinen Nachfolger Tino Jorio. Wir freuen uns, die Geschicke des Vereins SONNENBERG wieder in so guten Händen zu wissen! Lesen Sie mehr zum Präsidiumswechsel auf Seite 5 dieses Magazins.

Per 1. Januar 2015 geht die volle Verantwortung der Heilpädagogischen Früherziehungsstelle für blinde und sehbehinderte Kinder im Kanton Zürich von visoparents schweiz an den SONNENBERG über. Wir freuen uns über das grosse Vertrauen, welches die Behörden des Kantons Zürich unserer Institution schenken. Hierzu lesen Sie einen Bericht auf Seite 3.

Auf der letzten Seite dieses Magazins lesen Sie einen Bericht zur Herbstwanderung unserer Abteilungen «Sehen» und «Sprechen-Begegnen». Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Interesse am SONNENBERG, Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung. Ich wünsche Ihnen besinnliche Festtage und alles Gute im Jahr 2015. □

Thomas Dietziker
Direktor

INHALTSVERZEICHNIS

2	Porträt Rolf Moesch
3	Heilpädagogische Früherziehung
4	Heilpädagogisches Reiten
5	Präsidiumswechsel im Vorstand
6	Herbstwanderung





AUGENBLICK MAL...

Seit gut eineinhalb Jahren arbeitet Rolf Moesch auf einer Wohngruppe im SONNENBERG. Begleitet wird er dabei von seinem Hund Bosco. Rolf Moesch hat die Ausbildung zum Sozialhundehalter gemacht und die beiden sind nun als sogenanntes Sozialhundeteam im Einsatz.



Als gelernter Schreiner arbeitete Rolf Moesch 15 Jahre in seiner eigenen Schreinerei, bis er den Wunsch hatte, vom handwerklichen in den sozialen Bereich zu wechseln. Nach einem Einsatz in der BSZ Stiftung Seewen, welche sich um Erwachsene mit kognitiven, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen kümmert, bekam er das Angebot, für eine Stiftung in Zürich eine Schreinerei aufzubauen. Kurzerhand zügelte Rolf Moesch seine Schreinerei von Ägeri nach Zürich und arbeitete anschliessend mehrere Jahre mit verhaltensauffälligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In dieser Zeit absolvierte

er zudem die Ausbildung zum Arbeitssagogen.

Vor gut eineinhalb Jahren kam Rolf Moesch dann zum SONNENBERG. Damit sein Hund Bosco ihn begleiten kann, machte er die Ausbildung zum Sozialhundehalter an der Blindenhundeschule in Allschwil. Bosco hat aber bereits zuvor in Zürich instinktiv als Sozialhund agiert und regelmässig kritische Situationen bei Konflikten zwischen Jugendlichen entschärft. Seit dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung arbeiten Rolf Moesch und Bosco nun als Sozialhundeteam. Nicht nur in der Einzeltherapie, auch auf dem Pausenplatz und bei Besuchen auf der Wohngruppe ist Bosco ein beliebter Spielkamerad bei den Kindern und Jugendlichen. In der Therapie wird vor allem spielerisch gearbeitet. Die Kinder machen mit Bosco zum Beispiel Geschicklichkeitsspiele mit verschiedenen Hilfsmitteln oder Spaziergänge mit der sogenannten Pseudoleine. Aus Sicherheitsgründen ist diese nur an einem Klettverschluss befestigt. Sollte der Hund schnelle oder unerwartete Bewegungen machen, löst sich die Leine. Der Sozialhundeführer, der eine zweite Leine hält, kann dann sofort das Kommando übernehmen. Bei Kindern im Rollstuhl trägt der Körperkontakt mit dem Hund oft zur Entspannung bei.

Seit Kurzem werden Rolf Moesch und Bosco auch noch von Aragon begleitet. Aus gesundheitlichen Gründen muss Bosco etwas kürzer treten und Aragon soll sein Nachfolger werden. Momentan besucht Rolf Moesch mit ihm die Junghundekurse. Die Aus-

bildung zum Sozialhund kann erst begonnen werden, wenn Aragon zwei Jahre alt ist. Bis es soweit ist, kann er im SONNENBERG erste Erfahrungen sammeln und viel von Bosco lernen.

Neben seiner Arbeit auf der Wohngruppe hat Rolf Moesch neu auch die Koordination der Hundetherapieangebote im SONNENBERG übernommen. Zudem betreut er im Auftrag der Blindenhundeschule Allschwil noch zwei Kinder ausserhalb des SONNENBERGS. Diese Einsätze, wie auch alle Hundetherapien im SONNENBERG, leisten die Teams freiwillig.

Rolf Moesch absolviert zurzeit zudem noch die Ausbildung zum Spezialisten für die Rehabilitation von sehbehinderten und blinden Menschen. Diese umfasst die drei Fachbereiche «Low Vision», «Orientierung und Mobilität» sowie «Lebenspraktische Fähigkeiten», die alle zum Ziel haben, sehbehinderten oder blinden Personen ein möglichst selbständiges Leben zu ermöglichen.

Einen Ausgleich zur Arbeit findet Rolf Moesch beim Deltasegeln oder Theaterspielen. Gerne widmet er sich auch seinen Oldtimer-Motorrädern.

Einige seiner Hobbys lässt Rolf Moesch auch gelegentlich in seine Arbeit im SONNENBERG einfließen. So bastelt er zum Beispiel mit den Jugendlichen auf seiner Wohngruppe Modellflugzeuge und arbeitet beim Modelleisenbahnprojekt mit, wobei natürlich auch seine Fertigkeiten als Schreiner sehr willkommen sind. □

Muriel Morger

HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHERZIEHUNG KANTON ZÜRICH

Der SONNENBERG führt schon seit den Achtzigerjahren heilpädagogische Früherziehung (HFE) für blinde und sehbehinderte Kinder durch. Unser traditionelles Einzugsgebiet sind die Kantone der Zentralschweiz. Am 1. März 2013 ist der SONNENBERG im Bereich der heilpädagogischen Früherziehung eine enge Zusammenarbeit mit visoparents schweiz in Dübendorf eingegangen. Seither obliegt die fachliche Leitung der HFE Dübendorf dem SONNENBERG. Visoparents – vor 51 Jahren als Selbsthilfeorganisation von Eltern blinder und sehbehinderter Kinder gegründet – war auf dem Gebiet der HFE «blindsehbehindert» eine Pionierorganisation, welche viel für die Anerkennung dieser Spezialität in Fachkreisen geleistet hat. Aufgrund einer neuen strategischen Ausrichtung hat der Vereinsvorstand von visoparents schweiz beschlossen, die HFE per 1. Januar 2015 vollständig in die Verantwortung des SONNENBERG zu entlassen.

Wir freuen uns über dieses Vertrauen und nehmen diese Herausforderung gerne an. Der Kanton Zürich hat fast doppelt so viele Einwohner wie die Kantone der Zentralschweiz zusammen. Dies bedeutet, dass wir unsere Kapazitäten ausbauen müssen, um den Zuwachs an zu betreuenden Kindern bewältigen zu können. Gleichzeitig bietet sich die Gelegenheit, das in vielen Jahren aufgebaute Know-how auszubauen, denn Expertenwissen muss sorgfältig gepflegt und weiterentwickelt werden, damit es in einer Organisation erhalten bleibt. Mit den Augenkliniken des Universitätsspitals, des Kantonsspitals Winterthur und des Stadtsipitals Triemli sowie dem Kinder-



spital Zürich erhalten wir weltweit anerkannte Spezialisten als Partner für unsere Arbeit.

Neben der HFE für blinde und sehbehinderte Kinder im Kanton Zürich führt der SONNENBERG auch die HFE im Kinderhaus Imago in Dübendorf weiter. Die HFE in Dübendorf bleibt in den Räumlichkeiten von visoparents und profitiert somit auch weiterhin von der ausgezeichneten Anbindung an den öffentlichen Verkehr.

Die Abteilung Heilpädagogische Früherziehung des SONNENBERG in Baar und Dübendorf wird ab 1. Januar 2015 von Katja Mikosch geleitet. Frau Mikosch ist seit 2008 als spezialisierte Früherzieherin im SONNENBERG tätig und ist erfahren in der Arbeit mit sehbehinderten und mehrfachbehinderten Kindern und ihren Eltern. Sie hat an der Universität Heidelberg Sonderpädagogik mit den Schwerpunkten Blindenpädagogik und Lernbehinderung studiert und sich an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich zur Früherzieherin weitergebildet. □

Marco Knecht
Leiter Integration und Beratung



AGENDA

Schulferien 2014/2015

Weihnachtsferien	20.12.14–04.01.15
Sportferien	31.01.15–15.02.15
Frühlingsferien	11.04.15–26.04.15
Sommerferien	04.07.15–16.08.15

Schulfreie Tage 2014/2015

Mariä Empfängnis	08.12.14
Fasnacht	16./17.02.15
Osterwochenende	03.04.15–06.04.15
Auffahrtswochenende	14.05.15–17.05.15
Pfingstwochenende	23.05.15–25.05.15
Fronleichnamswochenende	04.06.15–07.06.15

Schulbesuchstage

09./10.03.15

Besuche

Schulbesuche und Besuche auf der Wohngruppe sind jederzeit nach Absprache mit der zuständigen Klassenlehrperson oder der Bezugsperson möglich.

Elternerfahrungsaustausch

05.05.15, 19.00–21.00 Uhr, Aula
Anmeldung bis 28.04.15 an
beratungsstelle@sonnenberg-baar.ch

Wochenententlastung

12.12.14–14.12.14; 16.01.15–18.01.15;
27.02.15–01.03.15; 20.03.15–22.03.15;
08.05.15–10.05.15; 29.05.15–31.05.15;
12.06.15–14.06.15

Ferienentlastung

13.04.15–17.04.15; 06.07.15–10.07.15

Veranstaltungen visoparents

19.12.14 Adventssingen





HEILPÄDAGOGISCHES REITEN

Schaut man unseren Schülerinnen und Schülern während des heilpädagogischen Reitens zu, wird man schnell einmal an die bekannte Redensart erinnert vom Glück der Erde, das auf dem Rücken der Pferde liegt. Für die Kinder und Jugendlichen ist die wöchentliche Therapiestunde gleichzeitig Freude und grosse Herausforderung: die Freude, einem vierbeinigen Freund zu begegnen, ihn zu streicheln, zu führen und auf ihm zu reiten und die Herausforderung, sich mit seinen Ängsten auseinander zu setzen, Dinge zu tun, die sonst schwierig sind, aber hier gelingen.



Das heilpädagogische Reiten (hpR) hat seit 2005 seinen festen Platz in unserem vielfältigen Angebot. Seit 2010 findet es im Schmidhof von Alex Andermatt statt. Der Schmidhof liegt dem SONNENBERG, durch die Weststrasse getrennt, gegenüber und ist somit nah und leicht erreichbar. Den Weg vom SONNENBERG zum Reitstall des Schmidhofs alleine bewältigen zu können, ist für das eine

oder andere Kind ein Ziel, auf das hingearbeitet wird.

Zurzeit besuchen 15 Schülerinnen und Schüler aus allen Abteilungen unserer Sonderschule wöchentlich eine Therapiestunde von 60 Minuten. Die Eltern leisten einen Beitrag von 20 Franken pro Therapiestunde.

Zwei Therapeutinnen teilen sich die Arbeit mit den Kindern: Patricia Mira, die noch in Zug als Primarlehrerin arbeitet, ist eine erfahrene Reittherapeutin und eine noch viel erfahrenere Reiterin, die auch ein eigenes Pferd besitzt. Monika Emmenegger ist vor vier Jahren für eine Mutterschaftsstellvertretung zum heilpädagogischen Reiten gekommen... und geblieben. Die Mutter von drei schulpflichtigen Kindern, auch sie erfahrene Reiterin und Besitzerin eines Pferdes, hat eben erst die Ausbildung zur Reittherapeutin erfolgreich abgeschlossen.

Beim heilpädagogischen Reiten geht es nicht um die reiterliche Ausbildung. Im Vordergrund steht die individuelle Förderung, das heisst vor allem die günstige Beeinflussung des Verhaltens (Ängste abbauen, mit Emotionen umgehen, Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein aufbauen, Verantwortung übernehmen) und des allgemeinen Befindens der Kinder und Jugendlichen mit körperlichen, seelischen und sozialen Entwicklungsstörungen oder Behinderungen. Das Pferd dient als Medium, mit dem sich eine emotionale Beziehung pflegen lässt. Das Reiten an sich spricht den Menschen ganzheitlich und über alle Sinne an. Dementsprechend gehört nicht nur das Reiten auf dem Pferd



zur Therapiestunde, sondern auch das Füttern, Pflegen und Putzen des Pferdes. Bei der Reittherapie werden die Bewegungen des Pferdes in den verschiedenen Gangarten genutzt, um den Gleichgewichtssinn und die Halte- und Stützfunktionen zu schulen sowie eine Fortentwicklung in der Koordination der Bewegungsabläufe zu erzielen. Beeindruckend ist es immer wieder zu beobachten, wie sich bei den Kindern und Jugendlichen im Laufe der Zeit die Muskelspannung normalisiert, womit wertvolle Kräfte für ihre Weiterentwicklung freigesetzt werden. Das weiche Fell und die angenehme Körperwärme der Pferde regt die Kinder an, die Tiere gern und ausgiebig zu streicheln und zu lieben, was sich förderlich auf ihre Psyche und Gestimmtheit auswirkt: Angenommensein, positive Erlebnisse, Freude und Spass.

Die Aufgabe der Therapeutin ist es, das Tier in den Mittelpunkt zu stellen und die Konzentration des Schülers auf das Pferd zu richten. Ihr umsichtiges Beobachten und Handeln trägt dazu bei, dass zwischen Kind und Tier eine innige Beziehung entstehen kann. □

Marco Knecht

Leiter Integration und Beratung



PRÄSIDIUMSWECHSEL IM VORSTAND DES SONNENBERG

Am Freitag, 24. Oktober 2014 wurde anlässlich der Vereinsversammlung des SONNENBERG Jürg Dübendorfer als Präsident verabschiedet. Zum neuen Vereinspräsidenten wurde an der gleichen Versammlung Tino Jorio, ehemaliger Land-schreiber des Kantons Zug, gewählt.



Seit 2009 engagierte sich Jürg Dübendorfer als Vereinspräsident beherzt und mit viel Elan für den SONNENBERG. In diesen fünf Jahren fanden im SONNENBERG grosse Veränderungen statt, angefangen bei der Leistungsvereinbarung 2009, der ersten Statutenänderung 2010 mit gleichzeitiger Gründung der Stiftung Sonnenberg bis hin zur Öffnung des Vereins für einen erweiterten Kreis an interessierten Mitgliedern. Jürg Dübendorfer unterstützte die Geschäftsleitung bei der Weiterentwicklung der Angebote und begleitete den Neubau Nord. Zum Abschluss seiner Präsidialzeit hat Jürg Dübendorfer die Vorbereitung

für die neue Organisationsstruktur (Organigramm) ermöglicht, welche zusammen mit den ebenfalls an der Versammlung vom 24. Oktober 2014 verabschiedeten neuen Statuten die weitere Entwicklung des Vereins unterstützen und ermöglichen soll.

Bei all den Veränderungen standen für Jürg Dübendorfer immer die Menschen im Zentrum. Die Kinder und Jugendlichen, aber auch die Mitarbeitenden des SONNENBERG waren ihm immer sehr wichtig. Jürg Dübendorfer gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für sein grosses Engagement.



Mit Herrn Tino Jorio, ehemaliger Landschreiber des Kantons Zug (Staatsschreiber), konnte ein erfahrener und kompetenter Nachfolger für das Vereinspräsidium gewonnen werden. Er ist Jurist, verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. Tino Jorio lebt zeitlebens in der Stadt Zug, ist 64-jährig und pensioniert. Nebst seinem Engagement für den Verein SONNEN-

BERG ist er im Stiftungsausschuss der Sozialpsychiatrischen Stiftung «Phönix» und im Konkordatsrat des Psychiatriekonkordats Uri, Schwyz und Zug tätig. Die grösste Herausforderung für den SONNENBERG besteht nach ihm darin, bei immer knapperen finanziellen Mitteln der öffentlichen Hand die hohe Qualität unserer Leistungen halten zu können. Die Inhaltsdiskussion dürfe trotz der Bedeutung von Finanzfragen nicht vergessen gehen. Zudem seien eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kanton, besonders mit der Direktion für Bildung und Kultur, sowie eine gute Vernetzung mit anderen Sonderschulen zentral. Seine wichtigste Motivation für diese ehrenamtliche Tätigkeit bestehe darin, «der Gesellschaft Erfahrung und Zeit zurückzugeben als Dank dafür, was die Gesellschaft mir jahrzehntelang gegeben hat.»

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Tino Jorio und darauf, gemeinsam mit ihm die Zukunft des SONNENBERG zu gestalten! □

Geschäftsleitung SONNENBERG



HERBSTWANDERUNG

Bei herbstlichen Wetterbedingungen starteten die Abteilungen «Sehen» und «Sprechen – Begegnen» am Dienstag, 30. September um 8.00 Uhr ihre Herbstwanderung mit dem Ziel Zugerberg. 81 Lernende wurden von Lehrpersonen und Personal des Wohnbereichs begleitet, sodass insgesamt 114 Beteiligte unterwegs waren.

Unter dem Motto «Leistungsmarsch» wurden die Lernenden vorgängig mittels Losentscheid einer Gruppe zugeteilt. Jede Gruppe sammelte auf der Wanderung Punkte. Acht Gruppen zu je acht Lernenden bemühten sich somit um den Tagessieg. Zusatzpunkte gab es, wenn sich Lernende für eine strengere Route entschieden als eingeteilt oder noch den Abstieg vom Zugerberg zur Talstation Schöneegg unter die Füsse nahmen.

Vier unterschiedliche Routen führten auf den Zugerberg. Die längste Route mit 16 km führte von Baar über die Höllgrotten auf den Zugerberg. Eine andere Gruppe wanderte 12 km von Unterägeri über den Nollen auf den Berg. Eine weitere Gruppe startete in Allenwinden und erklomm auf diesem Weg in 8 km den Zugerberg. Die vierte Gruppe benutzte die Zugerbergbahn und absolvierte auf dem Zugerberg eine Runde von 5 km. Auf diese Weise konnten geübte Wanderer wie auch Neulinge ihr Leistungsvermögen testen. Es brauchte Anfeuerungsrufe, wohlwollende Worte und ab und zu einen Traubenzucker von den Begleitpersonen, damit das Ziel für alle erreichbar wurde. Alle Schülerinnen und Schüler zeigten eine tolle Leistung! Bravo!

Zwischen 11.30 und 13.30 Uhr hatten alle Wanderer die Strecke mit

mehr oder weniger Anstrengung bewältigt. Ob die Wasserperlen auf der Stirn durch den zwischenzeitlich einsetzenden Nieselregen oder die Anstrengung verursacht wurden, lassen wir offen.

Auf dem Spielplatz Schattwäldli auf dem Zugerberg angekommen, wurden alle mit Wurst, Brot, Gemüse und Getränken verköstigt. Es herrschte eine lockere und gemütliche Stimmung, alle waren zufrieden und stolz über die erbrachte Leistung.

Am Nachmittag trafen sich Wanderer und Bähnlfahrer wieder bei der Talstation Schöneegg und wurden mit einem Extrabus der ZVB pünktlich zum den SONNENBERG zurückgeführt.

Die Herbstwanderung war wiederum ein gelungener und toller Anlass, welcher – so hoffen wir – nächstes Jahr wieder bei herrlichem Herbstwetter und guter Stimmung durchgeführt werden kann. □



SPENDEN

Jedes Kind lernt erfolgreicher, wenn sein Förderbedarf individuell ermittelt und im Unterrichtsalltag berücksichtigt wird. Das gilt ganz besonders für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung im Seh-, Sprach- und Wahrnehmungsbereich.

Gut ausgebildete Fachpersonen ermöglichen Kindern und Jugendlichen im SONNENBERG eine optimale Ausbildung auf allen Schulstufen. Damit dieses Angebot weiterhin bestehen bleiben kann, ist uns Ihre Unterstützung wichtig und willkommen.

Regelmässig führt der SONNENBERG Sporttage und -wochen für seine Schülerinnen und Schüler durch. Diese sinnvollen Sportaktivitäten können Sie mit einer Spende für den Fonds «Sport und Kultur» unterstützen.

Unser Spenden-PC-Konto:
50-800000-9

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

IMPRESSUM

Auflage: 1'500 Ex.

Redaktion: Thomas Dietziker,
Muriel Morger

Fotos: Martin Estermann,
Fotoarchiv SONNENBERG

Gestaltung & Druck: Heller Druck,
Cham